

EcoHimal sagt Danke! Dhanyabad! Tashi delek!



Wie jedes Jahr unterstützten die Kinder des Grundschulsprengels Bozen auch im vorigen Schuljahr ein soziales Projekt. Die Wahl fiel auf den Verein EcoHimal. Am 06.10 fand nun in der Aula Magna der Grundschule J.W.v.Goethe der Abschluss des sozialen Projektes „EcoHimal- Education for All“ statt. Für dieses Projekt, das sich zur Aufgabe setzt, Kinder in Nepal zu unterstützen, sammelten die Kinder des Grundschulsprengels an allen drei Schulstellen bei verschiedenen Gelegenheiten und zu verschiedenen Anlässen Geldspenden. So wurden Kuchen gebacken, alte Bücher gegen eine Spende weitergegeben, Bastelarbeiten verteilt und bei Theateraufführungen um freiwillige Spenden gebeten. Insgesamt kamen so 3104,87 Euro zusammen. Ute Giacomozzi, die schon im Herbst 2016 an den drei Schulstellen die Tätigkeiten des Projektes vorgestellt hatte, nahmen den Scheck aus den Händen der Schulkinder entgegen.

Frau Ute Giacomozzi zeigte im Anschluss noch Bilder von der armen und von Erdbeben zerstörten Gegend und erläuterte, wie viel mit über 3000 Euro in dem Land realisiert werden kann. Das gespendete Geld kommt dem Wiederaufbau von Schulen in Ost-Nepal und Waisenkindern der Bibhuti National School (unter anderem Kinder mit Behinderung) zu gute. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich sehr interessiert, wussten noch viele Details von den Ausführungen im Vorjahr und stellten etliche Fragen.

Als Dank erhielten die einzelnen Klassen Gebetsfahnen. Wir wünschen dem Projekt weiterhin viel Erfolg!



Der Verein EcoHimal Nepal unterstützt auch Kinder aus ländlichen Regionen und ermöglicht ihnen in Kathmandu, der Hauptstadt Nepals zur Schule zu gehen.

Besonders schwierig ist es für Kinder mit Behinderung eine Schule zu besuchen. Es ist bei den langen und steilen Fußwegen sehr schwierig sich fortzubewegen. Die Kinder auf diesem Bild kommen ebenfalls aus den Bergen sind aber nun in Kathmandu. Sie besuchen eine Schule für Kinder mit Behinderung. Hier erhalten sie eine Ausbildung, damit sie später für sich sorgen können.



Aber auch in den Bergen werden Schulen, die beim Erdbeben zerstört wurden, wieder aufgebaut, so z.B. in Waku. Aber es ist noch viel zu tun, weil noch weitere Schüler und Schülerinnen darauf warten, dass sie endlich wieder in eine richtige Schule gehen können.

